



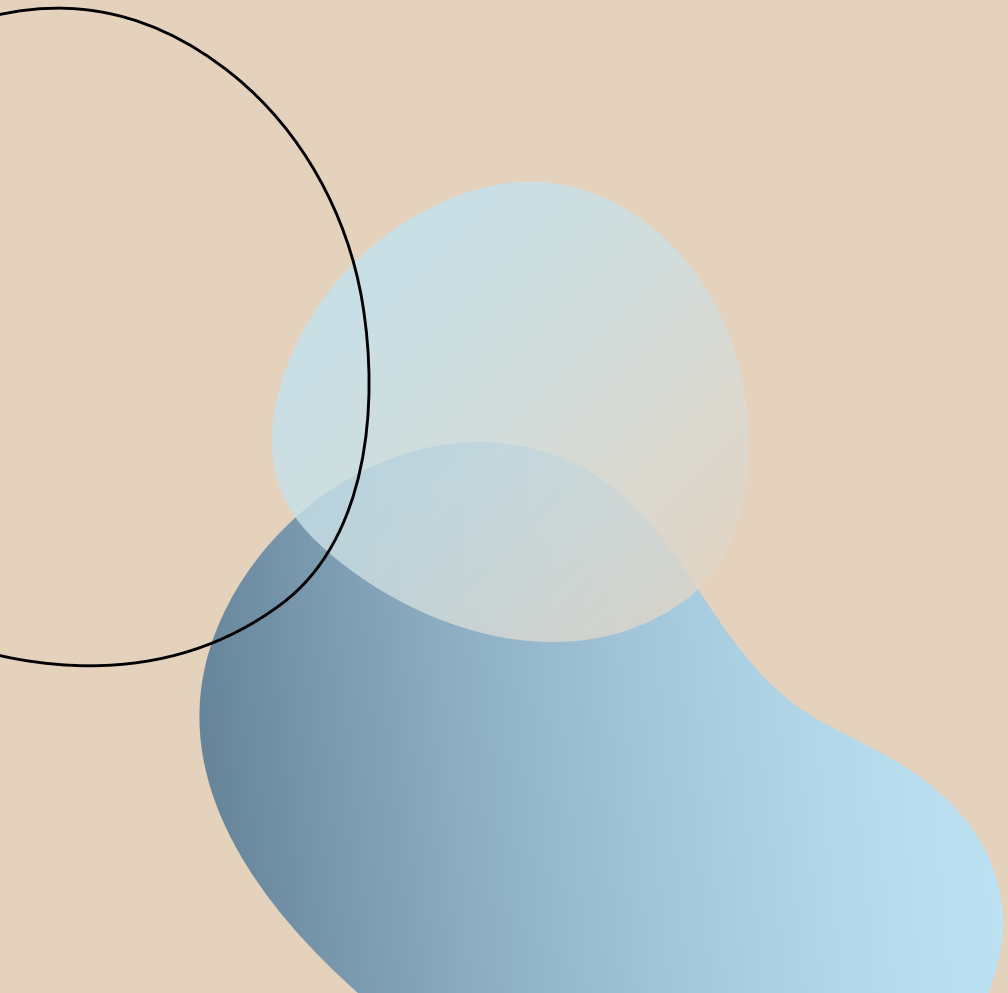
**Hate
Aid**

Spannende

Nischen & dunkle

Ecken

Ein Einblick in Plattformen abseits der
klassischen sozialen Netzwerke



Inhalt

Unbekanntes Terrain – Warum diese Broschüre?	4
Plattformen	
Bumble	8
Bunch	12
Caffeine	16
Dailymotion	20
Discord	24
Flickr	28
Mastodon	32
Minds	36
Pinterest	40
Tumblr	44
Twitch	48
Vimeo	52
Yubo	56
Unterstützung gegen Hass im Netz	60
Impressum	64

Unbekanntes Terrain – Warum diese Broschüre?

Soziale Netzwerke sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Unsere tägliche Kommunikation wird vor allem durch sehr große weltweit agierende soziale Netzwerke, wie Facebook, Instagram, Twitter, TikTok und YouTube, geprägt. Aber auch Plattformen, die weniger im Fokus stehen, ermöglichen, dass Menschen zusammenkommen und Inhalte teilen. Häufig werden hier thematische Nischen bedient und Nutzer*innen mit zum Teil sehr spezifischen Interessen z. B. auf Streaming-Plattformen, Gaming-Portalen oder in Fotonetzwerken angesprochen. Vermehrte Einsamkeit in Folge der Isolationsbestimmungen durch die Covid-19-Pandemie führte seit 2020 bei vielen Plattformen zu einem Zulauf, da sie virtuelle soziale Kontakte vermittelten.¹

Wie kleinere Plattformen mit Hass und problematischen Inhalten umgehen und wie Nutzer*innen dagegen vorgehen können, ist sehr unterschiedlich.

Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG), das soziale Netzwerke gesetzlich verpflichtet, u. a. niedrigschwellige Meldewege vorzuhalten und rechtswidrige Inhalte fristgemäß zu löschen, ist auf den Großteil dieser Plattformen nicht oder nur teilweise anwendbar. Denn: Entweder die Plattformen sind zu klein, weil sie unter zwei Millionen registrierte Nutzer*innen in Deutschland haben und damit nur ein Teil des NetzDGs auf sie anwendbar ist. Oder sie bieten ein themenspezifisches Angebot an, z. B. im Bereich Gaming oder in beruflichen Netzwerken, und sind daher vom Anwendungsbereich des Gesetzes gänzlich ausgenommen.

¹ <https://wearesocial.com/uk/blog/2021/01/digital-2021-uk/>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Alternativ können Nutzer*innen meist auf Grundlage der plattformeigenen, internen Richtlinien hasserfüllte Inhalte melden. Diese Richtlinien sind in der Regel Teil der allgemeinen Geschäftsbedingungen der Plattformen, denen Nutzer*innen bei ihrer Registrierung zugestimmt haben.

Der durch diese Zustimmung entstandene Vertrag regelt die Bedingungen der Nutzung der Plattform sowie die gegenseitigen Rechte und Pflichten sowohl der Plattform als auch der Nutzer*innen. Das bedeutet, dass jede Plattform individuell regelt, was den Nutzer*innen auf der Plattform erlaubt bzw. verboten ist und welche Konsequenzen Nutzer*innen drohen, die sich nicht daranhalten.

Was leistet diese Broschüre?

Die vorliegende Broschüre zielt darauf ab, Pädagog*innen, Beratende, aber auch Entscheider*innen und Interessierte über kleinere und potentiell unbekanntere Plattformen zu informieren, dient als Nachschlagewerk und Anregung zur Eigenrecherche. Sie leistet dabei einen nicht abschließenden Überblick über Plattformen mit geringeren Nutzer*innenzahlen, stellt spezifische Merkmale vor und soll zur weiteren Beschäftigung mit alternativen Plattformangeboten fernab der großen sozialen Netzwerke anregen. Ebenso werden die Vorgaben der Plattformen zum Umgang mit illegalen und problematischen Inhalten beleuchtet.

Die Auswahl der zwölf unterschiedlichen Plattformen ermöglicht einen differenzierten Blick auf die Vielfalt sozialer Netzwerke. Thematisch wurde ein freier Querschnitt mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung gewählt: Es sind Gaming-

Plattformen, Plattformen für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Dating-Apps, Video-Streaming-Anbieter und alternative soziale Netzwerke aufgeführt. Auch wenn die Anzahl der Nutzer*innen der hier vorgestellten Plattformen im Vergleich zu sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram oder Twitter deutlich geringer ausfällt, ist es wichtig, auch kleinere Plattformen zu betrachten, da sie Bedürfnisse verschiedener Personengruppen bedienen. Vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in sensiblen Entwicklungsphasen befinden, können eine hohe Bereitschaft für bestimmte Lerninhalte und Nischeninteressen zeigen. Insbesondere nach der Jugend und mit Beginn des jungen Erwachsenenalters differenzieren sich Interessen. Junge Erwachsene umgeben sich dann häufiger mit Personen, die ähnliche Interessen haben, egal ob sie diese persönlich kennen oder nicht.

Ein genauerer Blick auf die Melde- und Löschwege?

Diese Broschüre bietet zwar einen guten Einblick über die sich schnell verändernde Landschaft der kleineren Plattformen, eine genauere Analyse der möglichen Melde- und Löschwege würde hier jedoch den Rahmen sprengen. Weil dies aber eine wichtige Aufgabe ist, haben wir uns im Rahmen eines weiteren Reports drei spannende Plattformen herausgegriffen: Konkret sind dies Bumble, Twitch und Pinterest. Wir haben uns u. a. die Meldemöglichkeiten für Betroffene von Online-Hass genauer angesehen und diese selbst ausprobiert.

Unseren „Report zur juristischen Einschätzung ausgewählter Alternativplattformen“ findet ihr auf der HateAid-Homepage unter **<http://hateaid.org/publikationen>**.

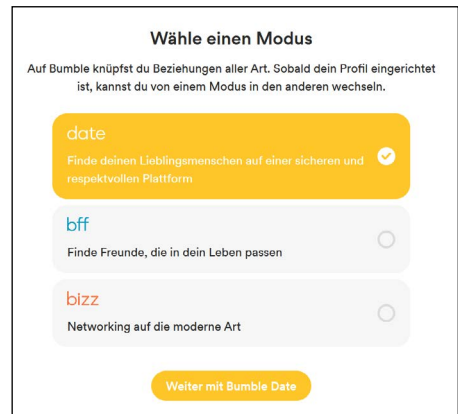
Name	Bumble
Gründung	2014
Kategorisierung	Onlinedating-Anwendung
Nutzer*innenzahl	Ca. 40 Millionen monatlich aktive Nutzer*innen weltweit (Januar 2021)
Unternehmenssitz	Austin, USA London, Großbritannien
Hier gibt es Hilfe	 https://bumble.com/help
Anmeldung und Registrierung	Nutzer*innen müssen eine App herunterladen, sich mit ihrer Telefonnummer oder ihrem Facebook-Account registrieren und ein Profil anlegen.
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> ● App / Plattform ist kostenlos ● Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich ○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none"> ● Deutsch ● Englisch ● anderen Sprachen

Verwendung

Auf der Dating-Plattform kommunizieren Nutzer*innen vor allem über Privatnachrichten. Auf der Plattform werden Profile anderer Nutzer*innen angezeigt, die als interessant oder uninteressant markiert werden können. Markieren sich zwei Personen gegenseitig als interessant, kommt ein sogenanntes „Match“ zustande.

Die Besonderheit gegenüber anderen Dating-Plattformen ist, dass bei heterosexuellen Matches nur die weiblichen Nutzerinnen eine erste Nachricht schreiben können – mit dem Ziel, die App sowohl attraktiver für Frauen zu machen als auch weniger Potential für übergriffliges Verhalten zu bieten. Kommt ein Match zustande, haben die Nutzer*innen 24 Stunden Zeit, die jeweils andere Person zu kontaktieren.

Zudem gibt es einen „BFF-Modus“ (BFF = „Best friends forever“; auf Deutsch: „Beste Freund*innen für immer“), in welchem auch ohne romantische Interessen mit dem gleichen Mechanismus nach neuen Freundschaften gesucht werden kann.



Quelle: <https://bumble.com/app/settings>
(Screenshot vom eigenen Nutzer*innenprofil,
erstellt am 09.02.2023)

2019 präsentierte das Unternehmen die KI-Funktion „Private Detector“, die anstößige Fotos und Dickpics, also Bilder von erigierten Penissen, die per Privatnachricht versendet werden, automatisch erkennt und unkenntlich macht. Die Nutzer*innen können dann selbst entscheiden, ob sie das Bild ansehen oder löschen wollen. Bumble stellt die Software mittlerweile öffentlich als Open-Source-Version zur Verfügung, sodass sie auch andere Unternehmen nutzen und bearbeiten können.²

Richtlinien und AGB

Die App will ein sogenannter „safe space“, also ein sicherer Raum für seine Nutzer*innen sein. In den allgemeinen Geschäftsbedingungen der Plattform heißt es hierzu, dass Bumble eine „Null-Toleranz-Politik“

gegenüber bestimmten Inhalten praktiziere. Grenzen sieht Bumble unter anderem bei Inhalten, die „diskriminierend sind oder Rassismus, Sexismus, Hass oder Bigotterie fördern oder ermutigen“. Bumble verwendet hierzu nach eigenen Angaben ein automatisiertes System und ein Team von Moderator*innen, die gemeldete Inhalte überprüfen und bei entsprechenden Anhaltspunkten auch das Offline-Verhalten gegenüber anderen Nutzer*innen einbeziehen soll.³

Wird ein Verstoß gegen die Geschäftsbedingungen festgestellt, behält sich Bumble vor, nach eigenem Ermessen jedes Profil dauerhaft oder vorübergehend zu sperren oder den Zugriff auf die App einzuschränken.⁴

2 <https://t3n.de/news/mit-ki-gegen-dickpics-bumble-stellt-software-loesung-zur-freien-verfuegung-1508077/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

3 <https://bumble.com/de/guidelines/>; <https://bumble.com/de/terms> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

4 <https://bumble.com/de/terms> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Meldemöglichkeiten

Gemeldet werden können sowohl einzelne Inhalte als auch Profile. Dabei kann entweder auf dem Profil oder in einer Unterhaltung über ein Menü auf die Optionen „Ausblenden und melden“ oder „Blockieren und melden“ geklickt werden. Es muss ein Meldegrund angegeben werden. Zusätzlich, aber optional, ist es möglich, weitere Kommentare für das Moderationsteam hinzuzufügen.⁵

Problematisch


Bumble fiel im Jahr 2020 durch eine Sicherheitslücke auf, durch welche Nutzer*innendaten wie Name, Alter, Geschlecht, Wohnort und sexuelle Orientierung öffentlich einsehbar waren.^{6,7}

5 <https://bumble.com/de/help/wie-kann-ich-jemanden-melden>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

6 <https://netzpolitik.org/2020/sicherheitsluecken-fotos-und-aufenthaltsorte-von-millionen-bumble-nutzerinnen-gefaehrdet/#netzpolitik-pw>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

7 <https://www.forbes.com/sites/thomasbrewster/2020/11/15/bumble-vulnerabilities-put-facebook-likes-locations-and-pictures-of-95-million-daters-at-risk/?sh=40982f593ddf>; <https://netzpolitik.org/2020/sicherheitsluecken-fotos-und-aufenthaltsorte-von-millionen-bumble-nutzerinnen-gefaehrdet/>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]



Name	Bunch
Gründung	2017
Kategorisierung	Gruppen-Videochat-Anwendung
Nutzer*innenzahl	Mehr als 100.000 monatliche Nutzer*innen (Februar 2022)
Unternehmenssitz	New York City, USA
Hier gibt es Hilfe	 support@bunch.live
Anmeldung und Registrierung	Nutzer*innen müssen eine App herunterladen, sich registrieren und ein Profil anlegen.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos○ Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">○ Deutsch● Englisch○ anderen Sprachen

Verwendung

Es handelt sich um eine App für Gruppen-Videochats, die es den Nutzer*innen ermöglicht, unabhängig von ihrem Aufenthaltsort gemeinsam Computerspiele zu spielen. Nach dem Download der Anwendung können Nutzer*innen ihren eigenen Avatar⁸ erstellen und dessen Erscheinung individuell ausgestalten.

Nutzer*innen kommunizieren vor allem per Video in Gruppenchats.

Darüber hinaus können sie sich mit ihren Avataren in einem virtuellen Raum bewegen, der dem sogenannten „Metaverse“⁹ (fiktives Universum) nachempfunden ist, und hier mit den Avataren anderer Spieler*innen interagieren.

Im Zuge der Covid-19-Pandemie ab 2019 gewann dieses Modell an Bedeutung und Bunch konnte einen großen Zuwachs an Nutzer*innen verzeichnen.¹⁰

⁸ Ein Avatar ist eine künstliche Person oder eine Grafikfigur, die einem Internetbenutzer in der virtuellen Welt zugeordnet wird

⁹ Unter „Metaverse“ wird eine virtuelle Realität verstanden, in der die Nutzer*innen in Form von Avataren miteinander interagieren. Die Interaktion ist dabei jedoch nicht wie bei Online-Multiplayer-Games zu verstehen, sondern als „digitale Alternative zur physischen Welt“. (Quelle: <https://t3n.de/news/metaverse-erklaert-hype-zukunft-1419141/> / [Stand: 31.01.2023])

¹⁰ <https://venturebeat.com/business/bunch-social-app-sees-surge-of-usage-as-people-play-games-remotely-together/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Richtlinien und AGB

Die internen Richtlinien (sog. Community Guidelines) der Plattform benennen kompakt und niedrigschwellig Inhalte, die auf der Plattform nicht erwünscht sind. Demnach soll eine freundliche, bzw. freundschaftliche, Atmosphäre herrschen. Nicht erlaubt sind u.a. Pornographie und Nacktheit, Bedrohungen, Mobbing und Rassismus, das Anlegen von gefälschten Profilen im Namen von Dritten und illegales Verhalten im Allgemeinen.¹¹ Insbesondere auf den Schutz von Minderjährigen soll geachtet werden.

Ein Verstoß gegen die Richtlinien soll laut den Community-Richtlinien eine unmittelbare und dauerhafte Sperrung von der Plattform nach sich ziehen.¹²

Meldemöglichkeiten

Inhalte, die gegen die Community-Richtlinien oder das Gesetz verstoßen, können auf den Profilen der Nutzer*innen selbst durch Klicken auf das Drei-Punkte-Menü oder per E-Mail an den Support gemeldet werden.¹³

¹¹ <https://community.bunch.live/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

¹² <https://community.bunch.live/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

¹³ <https://community.bunch.live/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]



Quelle: <https://bunchlive.notion.site/Bunch-2-0-FAQ-7b4ab8888674ded9c51a9b023c84bc3>
(Screenshot erstellt am 10.02.2023)



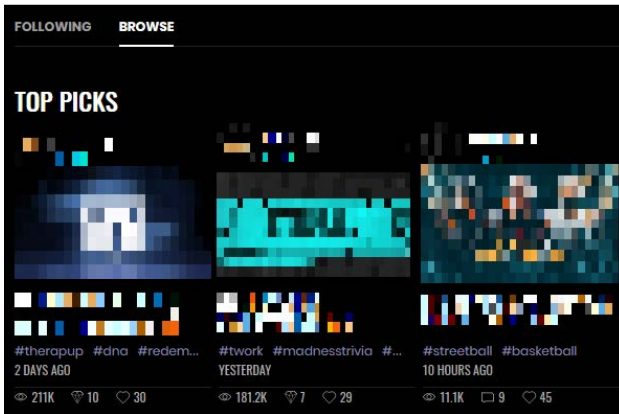
Name	Caffeine
Gründung	2018
Kategorisierung	Live-Streaming-Plattform
Nutzer*innenzahl	307.100 monatliche Besuche (Januar 2023)
Unternehmenssitz	Redwood City, USA
Hier gibt es Hilfe	 https://caffeine.custhelp.com/
Anmeldung und Registrierung	Das Hochladen von eigenen Inhalten sowie das Interagieren mit anderen Nutzer*innen erfordert eine Registrierung mit einem Profil. Inhalte anderer Nutzer*innen können ohne Anmeldung angesehen werden.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos○ Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">○ Deutsch● Englisch○ anderen Sprachen

Verwendung

Es handelt sich um eine Live-Streaming-Plattform, auf der Nutzer*innen eigene Inhalte oder Shows aus den Bereichen Sport, Musik, Gaming und Unterhaltung im Videoformat streamen und verbreiten können. Dabei kommunizieren die Zuschauer*innen live mit den Produzent*innen, hinterlassen Kommentare und treten so in einen Austausch.

Richtlinien und AGB

Die Plattform verweist in ihren internen Richtlinien darauf, dass die Nutzer*innen selbst für die Inhalte verantwortlich seien, die sie auf der Plattform einstellen oder teilen. Die plattformeigenen Regeln untersagen es unter anderem, private Informationen oder Daten von dritten Personen zu veröffentlichen. Das wiederholte Anlegen von multiplen Accounts, unter anderem mit dem Ziel, über möglichst viele Accounts



Quelle: <https://www.caffeine.tv/>
(Screenshot erstellt am 09.02.2023)

massenhaft provozierende oder auch rechtswidrige Inhalte zu verbreiten (sogenanntes „Trolling“), soll unterbunden werden. Die Verbreitung von sexualisierten, gewaltvollen und illegalen Inhalten und Hassrede sowie Beleidigungen und anderer schädlicher Inhalte soll unterbunden werden.¹⁴

Verstöße gegen die internen Regeln sollen durch eine Entfernung der Inhalte, Stilllegung von Accounts bis zu 24 Stunden oder eine zeitweise oder dauerhafte Sperrung, bei schweren Verstößen, geahndet werden. Nutzer*innen sollen hierüber benachrichtigt werden und die Möglichkeit haben, sich zu beschweren.¹⁵

Meldemöglichkeiten

Caffeine bietet die Möglichkeit, andere Nutzer*innen zu melden. Dies ist in den jeweiligen Broadcasts selbst durch Klicken auf den Nutzer*innen-Namen oder auf der individuellen Seite der zu meldenden Person möglich. Caffeine gibt an, dass in beiden Fällen relevante Informationen zum Grund der Meldung angegeben werden müssen. Weiter heißt es auf der Webseite, dass ein Missbrauch der Meldefunktion zu einer Sperrung führen könne, weswegen die Funktion nur in relevanten Situationen genutzt werden solle. Accounts können außerdem blockiert werden.¹⁶

¹⁴ <https://www.caffeine.tv/rules.html> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

¹⁵ <https://www.caffeine.tv/rules.html#suspensions-bans-and-appeals> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

¹⁶ https://caffeine.custhelp.com/app/answers/detail/a_id/8/kw/report [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Problematisch


Die Plattform macht darauf aufmerksam, dass Inhalte, die nur auf Erwachsene beschränkt sind, als „17+“ gekennzeichnet werden sollen. Die Entscheidung, welche Inhalte für Kinder und Jugendliche akzeptabel sind und welche nicht, liegt jedoch in Teilen bei der Person, die die Inhalte verfasst und teilt.¹⁷

So zeigen Blogeinträge, dass es vermehrt dazu kommt, dass in Streams auf Caffeine geflucht wird oder zum Trinken und Rauchen animiert wird.¹⁸

¹⁷ https://caffeine.custhelp.com/app/answers/detail/a_id/13/~/~what-is-allowed-in-broadcasts-and-17%2B-broadcasts [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

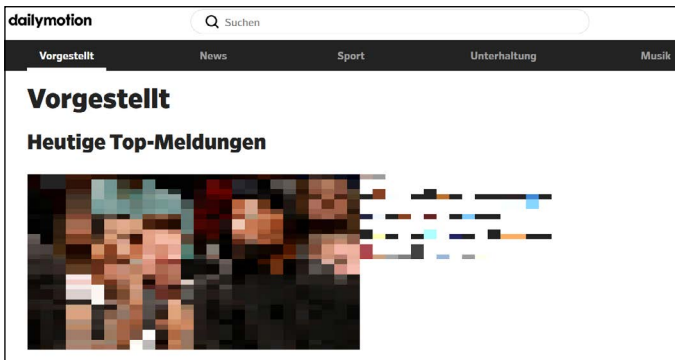
¹⁸ <https://www.common sense media.org/app-reviews/caffeine-live-streaming> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

dailymotion

Name	Dailymotion
Gründung	2005
Kategorisierung	Videoplattform
Nutzer*innenzahl	250 Millionen Nutzer*innen weltweit (Dezember 2022)
Unternehmenssitz	Paris, Frankreich
Hier gibt es Hilfe	 https://faq.dailymotion.com/hc/en-us/requests/new
Anmeldung und Registrierung	Das Hochladen von eigenen Inhalten erfordert eine Registrierung mit einem Profil. Videos anderer Nutzer*innen können ohne Anmeldung angesehen werden.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos○ Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

Verwendung

Dailymotion ist eine Video-Streaming-Plattform, auf der Nutzer*innen Videos nach Schlagwörtern (sogenannten Tags), Themen oder nach von Nutzer*innen gegründeten Gruppen suchen und ansehen können. Nach einer Registrierung ist es möglich, einen eigenen Kanal zu erstellen und dort eigene Videos hochzuladen. Zudem ist es möglich, andere Kanäle zu abonnieren und somit individuell relevante Videos vorgeschlagen zu bekommen.



Quelle: <https://www.dailymotion.com/de>
(Screenshot erstellt am 09.02.2023)

Richtlinien und AGB

In den allgemeinen Geschäftsbedingungen von Dailymotion werden u. a. die Verletzung von Urheberrechten, pornographische, gewaltvolle und jugendgefährdende Inhalte sowie Hassrede und das Befürworten von Straftaten auf der Plattform untersagt.¹⁹ Weiterhin finden sich beispielsweise Bestimmungen, wonach die Leugnung oder Glorifizierung von Hassverbrechen verboten ist.²⁰

Die Plattform behält sich vor, gegen Inhalte, die gegen ihre Richtlinien verstoßen, vorzugehen und Maßnahmen zu treffen, welche die Verfügbarkeit, Sichtbarkeit (Altersbeschränkung) oder länderspezifische Zugänglichkeit der Inhalte betreffen. Gegen die Entscheidung können Nutzer*innen

innerhalb von sechs Monaten vorgehen, indem sie sich an das Support Team wenden.²¹

Meldemöglichkeiten

Inhalte können über ein Meldformular²² gemeldet werden. Hierbei haben Nutzer*innen die Auswahlmöglichkeit, ob sie die Inhalte wegen Datenschutzverletzungen oder Verletzungen anderer Rechte melden möchten. Meldende müssen einen Grund für die Meldung sowie eine Beschreibung angeben. Weiterhin ist es auch möglich, Dateien beizufügen. Zudem können Videos oder Videoausschnitte direkt über den Button „Melden“, der neben den Videos erscheint, bei der Plattform angezeigt werden.

¹⁹ <https://legal.dailymotion.com/en/terms-of-use/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

²⁰ <https://legal.dailymotion.com/en/terms-of-use/#prohibited-content> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

²¹ <https://legal.dailymotion.com/en/terms-of-use/#iii-consequences-of-non-compliance-with-the-prohibited-content-policy> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

²² https://faq.dailymotion.com/hc/en-us/requests/new?ticket_form_id=136048#new-request [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Problematisch

In der Vergangenheit gab es Hinweise darauf, dass die Plattform vor allem rechtsextreme Inhalte kaum moderiert. Indizierte Inhalte und nationalsozialistisches Liedgut erhielten zehntausende Klicks und wurden ebenso wie verfassungsfeindliche Symbole auch auf eine Meldung hin nicht entfernt.²³

²³ <https://www.hass-im-netz.info/themen/artikel/volle-droehnung-hass-auf-allen-kanaelen.html>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

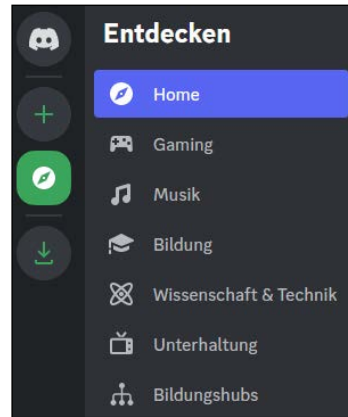


Name	Discord
Gründung	2015
Kategorisierung	Plattform für Instant Messaging, Chat, Sprachkonferenzen und Videokonferenzen
Nutzer*innenzahl	150 Millionen monatlich aktive Nutzer*innen (September 2022)
Unternehmenssitz	San Francisco, USA
Hier gibt es Hilfe	 https://support.discord.com/hc/de
Anmeldung und Registrierung	Die vollumfängliche Nutzung der Plattform erfordert eine Registrierung mit einem Profil.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos● Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

Verwendung

Discord ist eine Kommunikations-App, die oft im Gaming-Bereich verwendet wird. Sie bietet den Austausch von Direktnachrichten (Instant Messaging), Chats, Sprach- und Videokonferenzen an.

Die Server der App werden von den Nutzer*innen selbst betrieben und können individuell ausgestaltet werden. Auf den einzelnen Servern haben die Nutzer*innen die Möglichkeit, eigene Community-Regeln aufzustellen.²⁴ Inzwischen wird die App vermehrt auch außerhalb des Gamings und mit vielfältigen Anwendungsbereichen bis hin zum Online-Unterricht verwendet. Es können bereits bestehende öffentliche Server aus den Bereichen Gaming, Musik, Bildung, Wissenschaft und Technik, Unterhaltung und Bildungs-Hubs gefunden werden.



Quelle: <https://discord.com/guild-discovery>
(Screenshot vom eigenen Nutzer*innenprofil,
erstellt am 02.02.2023)

²⁴ <https://support.discord.com/hc/de/articles/360035969312-Community-Server-Richtlinien>

Richtlinien und AGB

In den Community-Richtlinien gibt Discord unter anderem an, dass es inakzeptabel sei, Personen wegen ihrer ethnischen Zugehörigkeit, nationalen Herkunft, Geschlecht oder Geschlechtsidentität und anderer Merkmale anzugreifen.²⁵

Bei Verstößen gegen die Richtlinien können eine Reihe an Maßnahmen vom Trust-&-Safety-Team ergriffen werden. Hierunter fallen beispielsweise Verwarnungen, das Entfernen von Inhalten und verantwortlichen Konten und/oder Servern sowie die Meldung an zuständige Strafverfolgungsbehörden.²⁶

Meldemöglichkeiten

Um auf Discord einen Inhalt oder einen Server zu melden, braucht man die ID (eine speziell zugewiesene Identifikationsnummer) des*der Nutzer*in bzw. des Servers sowie den Link zu der entsprechenden Nachricht, die man melden möchte. Hierzu muss zunächst der „Entwicklermodus“ in den Einstellungen ausgewählt werden. Erst dann kann auf die „Benutzer-IDs“ bzw. die „Server-IDs“ zugegriffen werden. Die ID lässt sich über einen Rechtsklick auf den Nutzer*innen- bzw. Server-Namen kopieren. Zusätzlich muss mit einem Klick auf das bei der jeweiligen Nachricht angezeigte Auswahlmü der entsprechende Link zu dieser Nachricht kopiert werden. Mit diesen Informationen kann dann ein digitales Beschwerdeformular beim Trust-&-Safety-Team landen.²⁷

²⁵ <https://discord.com/guidelines> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

²⁶ <https://discord.com/guidelines> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

²⁷ <https://support.discord.com/hc/de/articles/360000291932-Einen-Fall-richtig-bei-unserem-Trust-Safety-Team-melden> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Der Meldeprozess ist damit vergleichsweise kompliziert und aufwendig.

Problematisch

Es ist möglich, Nutzer*innen unterschiedlich weitreichende Zugriffsrechte einzuräumen. Zum Teil können die Gruppen nur mit einem Einladungslink betreten und so faktisch im Verborgenen betrieben werden. Dies stellt vor allem Strafverfolgungsbehörden vor Herausforderungen. Aufgrund dieser geschlossenen Struktur ist die App im rechtsextremen Milieu vor allem auch als Organisations-Tool beliebt. Das rechtsextreme Online-Netzwerk „Reconquista Germanica“ nutzte Discord beispielsweise im Jahr 2017 für seine Online-Hetzkampagnen gegen politische Gegner*innen,

Medien und Institutionen.²⁸ Außerdem wurde Discord vom rassistisch motivierten Buffalo-Attentäter genutzt. Dieser hatte sein Attentat zuvor offen auf seinem Kanal angekündigt.²⁹

²⁸ <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/02/unverpixelter-hass-netz-final.pdf>, S.62ff; vgl. auch: <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2020/02/ISD-The-Online-Ecosystem-of-the-German-Far-Right-English-Draft-11.pdf> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

²⁹ <https://www.spiegel.de/netzwelt/discord-buffalo-tatverdaechtiger-teile-anschlagsplaene-offenbar-im-netz-a-06057ea6-6bc0-435d-8579-b3eb52196a00> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

flickr

Name	Flickr
Gründung	2004
Kategorisierung	Plattform für Fotografie
Nutzer*innenzahl	90 Millionen Nutzer*innen weltweit (Januar 2020)
Unternehmenssitz	San Francisco, USA
Hier gibt es Hilfe	 https://www.flickrhelp.com/hc/en-us
Anmeldung und Registrierung	Das Hochladen von eigenen Inhalten erfordert eine Registrierung mit einem Profil. Fotos anderer Nutzer*innen können ohne Anmeldung angesehen werden.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos● Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

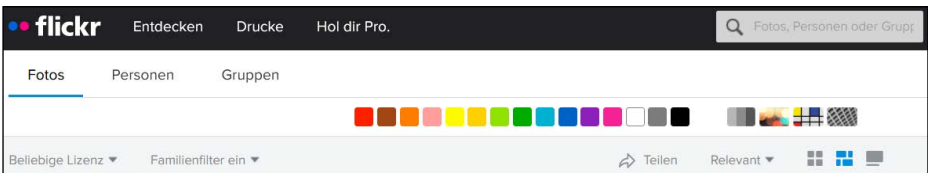
Verwendung

Nutzer*innen können Fotos hochladen, Alben erstellen und diese mit anderen teilen. Des Weiteren können die Bilder anderer Nutzer*innen bewertet, kommentiert und weiterempfohlen werden. Die Flickr-Gruppen ermöglichen einen Netzwerkaufbau durch die Diskussion mit anderen Mitgliedern.

Auch ohne Registrierung kann nach Fotos, Personen und Gruppen gesucht werden. Zudem können die Inhalte nach bestimmten Farben und Mustern gefiltert werden. Mithilfe der erweiterten Suchfunktion kann auch nach Ausrichtung, Mindestgröße und Aufnahmedatum gefiltert werden.

Richtlinien und AGB

In den internen Richtlinien, den sogenannten Community-Richtlinien von Flickr, werden Regeln für die Verbreitung von Inhalten aufgestellt. Nutzer*innen werden in den Richtlinien selbst zur Moderation ihrer Inhalte aufgefordert. So sollen z. B. korrekte Kennzeichnungen und Kategorizuweisungen für nicht jugendfreie Inhalte verwendet werden. Weiter heißt es beispielsweise, dass sexuell explizite Videos nicht erlaubt seien. Darüber hinaus werden unter anderem das Verbot von Hassrede, welche als Angriff gegen eine Person oder Gruppe wegen geschützter Merkmale wie Herkunft, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung definiert



Quelle: <https://www.flickr.com/search/> (Screenshot vom eigenen Nutzer*innenprofil, erstellt am 02.02.2023)

wird, das Verbot von Belästigung anderer Nutzer*innen sowie die Achtung von Urheberrechten betont.

Flickr verweist in den Richtlinien darauf, dass ein Verstoß gegen die Richtlinien im Extremfall eine dauerhafte Sperrung des Profils auch ohne vorherige Warnung nach sich ziehen könne.³⁰ In den Nutzungsbedingungen sprechen die Betreiber*innen davon, dass ihnen eine Entfernung von Inhalten aus beliebigen Gründen jederzeit und ohne vorherige Ankündigung obliegt und sie hierfür keine Haftung oder Verantwortung gegenüber den Nutzer*innen übernehmen.³¹

Meldemöglichkeiten

Profile und einzelne Inhalte oder Bildergalerien können im Browser

jeweils auf dem Profil oder beim Bild gemeldet werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, ein Kontaktformular auszufüllen. Die Meldewege unterscheiden sich je nach gemeldetem Format. Eine abrufbare Anleitung zur Meldung ist lediglich auf Englisch verfügbar.³²

Problematisch

Die Einführung eines automatischen Bilderkennungssystems mit Schlagwortsuche im Jahr 2015 brachte Flickr viel Kritik ein. So wurden Bilder mit Menschen, die als schwarz oder dunkelhäutig gelesen werden, unter „Affe“ und „Tier“ verschlagwortet, ein Foto vom Eingang zum Konzentrationslager Dachau mit den Begriffen „Sport“, „Spalier“ und „Klettergerüst“. Flickr kündigte daraufhin Nachbesserungen an.³³

³⁰ <https://www.flickr.com/help/guidelines/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

³¹ <https://www.flickr.com/help/terms> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

³² <https://www.flickrhelp.com/hc/en-us/articles/4404057906068-How-to-report-Community-Guidelines-violations> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

³³ <https://www.spiegel.de/netzwelt/web/flickr-schlagwortautomatik-sorgt-fuer-aerger-a-1034870.html> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Name	Mastodon
Gründung	2016
Kategorisierung	Social-Media-Dienst
Nutzer*innenzahl	Ca. 9,4 Millionen Nutzer*innen weltweit (Januar 2023), 1,4 Millionen monatlich aktive Nutzer*innen (Januar 2023)
Unternehmenssitz	Berlin, Deutschland
Hier gibt es Hilfe	 hello@joinmastodon.org
Anmeldung und Registrierung	Nutzer*innen müssen bei der Registrierung einen Server auswählen oder einen Antrag zur Aufnahme stellen. Die Server werden von einzelnen Menschen oder kleinen Gemeinschaften verwaltet.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos○ Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

Verwendung

Nutzer*innen können Kurznachrichten posten (sogenannte „Toots“, übersetzt „Tröts“), einander folgen, Nachrichten anderer mit den eigenen Follower*innen teilen und Direktnachrichten verschicken. Die Nutzer*innen-Zahlen der Plattform stiegen deutlich an, seitdem die Plattform Twitter von Elon Musk³⁴ übernommen wurde.

Eine Besonderheit bei Mastodon ist, dass es keine Werbung gibt.³⁵

Außerdem ist Mastodon als dezentrales Netzwerk konzipiert. Somit wird der Dienst nicht durch einen einzigen Anbieter betrieben, sondern durch tausende Server, die z. T. Nutzer*innen selbst aufgesetzt haben. Alle Mastodon-Instanzen sind ein Teil des sogenannten „Fediverse“³⁶ und dadurch mit anderen sozialen Netzwerken verbunden.



Quelle: <https://mastodon.social/home>
(Screenshot vom eigenen Nutzer*innenprofil,
erstellt am 02.02.2023)

³⁴ <https://www.heise.de/hintergrund/Statistik-der-Woche-Tumblr-Mastodon-Cohost-Twitter-Alternativen-in-Zahlen-7348560.html> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

³⁵ <https://www.n-tv.de/wirtschaft/So-gut-ist-Mastodon-als-Twitter-Alternative-article23794092.html> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

³⁶ Ein „Fediversium“ ist ein „Netzwerk untereinander verknüpfter Webdienste, die zwar alle unabhängig voneinander betrieben werden, aber über verschiedene Schnittstellen Informationen untereinander austauschen können.“ [<https://t3n.de/news/fediverse-erklaert-mastodon-activitypub-peertube-1513573/>, zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Richtlinien und AGB

Auf Mastodon gibt es keine zentrale Instanz, die Inhalte moderiert. Auf jedem Server gelten unterschiedliche Verhaltensregeln, die unterschiedlich durchgesetzt werden. Teilweise müssen die Regeln erst bestätigt werden, bevor ein Einloggen über einen Server möglich ist. Die Betreiber von Mastodon können die jeweiligen Serverbetreiber*innen nicht zwingen, grundlegende Standards einzuhalten. Entsteht ein neuer Hatespeech-Server, können andere Server ihn gemeinsam blockieren. Der deutsche Gründer nennt das den demokratischen Prozess, durch den hasserfüllte Server ausgeschlossen werden können. Weiter behauptet der Gründer in einem Interview, dass viele Mastodon-Server strenge Regeln gegen Diskriminierung und Hass hätten.³⁷

Meldemöglichkeiten

Nutzer*innen, die gegen die Richtlinien des jeweiligen Servers verstoßen, können den zuständigen Moderationsteams gemeldet werden. Hierfür muss auf den Melde-Button im Dropdown-Menü des Profils oder Status geklickt und anschließend ein Meldeformular ausgefüllt werden. Von den Betreiber*innen wird die Angabe eines Meldegrundes sowie gegebenenfalls die Kontextualisierung der Meldung durch weitere Inhalte empfohlen. Es ist möglich, auch Profile zu melden, die nicht auf dem eigenen Server registriert sind.³⁸

³⁷ <https://time.com/6229230/mastodon-eugen-rochko-interview/>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]


³⁸ <https://docs.joinmastodon.org/user/moderating/#report>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Problematisch

Mastodon wurde als freie Software unter GNU-Lizensierung entwickelt. Dies ermöglicht es jeder Person, die Software herunterzuladen und damit einen eigenen Mastodon-Server zu betreiben. Diese Möglichkeit nutzt seit Juli 2019 auch die Plattform Gab, ein umstrittenes soziales Netzwerk mit einer rechts-extremen Nutzer*innenbasis. Gab verwendet eine Variante der Software von Mastodon, um ihr eigenes Netzwerk zu betreiben, und ist damit schlagartig zum größten Server im „Fediverse“ geworden. Die Betreiber*innen des Mastodon-Netzwerkes distanzieren sich daraufhin von Gab und kündigten Maßnahmen an, um den Server zu isolieren und Hassreden von der Plattform fernzuhalten.³⁹

³⁹ <https://netzpolitik.org/2021/mastodon-donald-trumps-neues-soziales-netzwerk-verletzt-freie-software-lizenz/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

MINDS

Name	Minds
Gründung	2015
Kategorisierung	Social-Media-Dienst
Nutzer*innenzahl	2,5 Millionen Nutzer*innen weltweit (Mai 2020)
Unternehmenssitz	San Francisco, USA
Hier gibt es Hilfe	 https://support.minds.com/hc/en-us
Anmeldung und Registrierung	Eine Anmeldung ist erforderlich, um Inhalte zu posten, anderen Nutzer*innen zu folgen oder gefolgt zu werden. Eine anonyme Nutzung ist möglich.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos○ Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

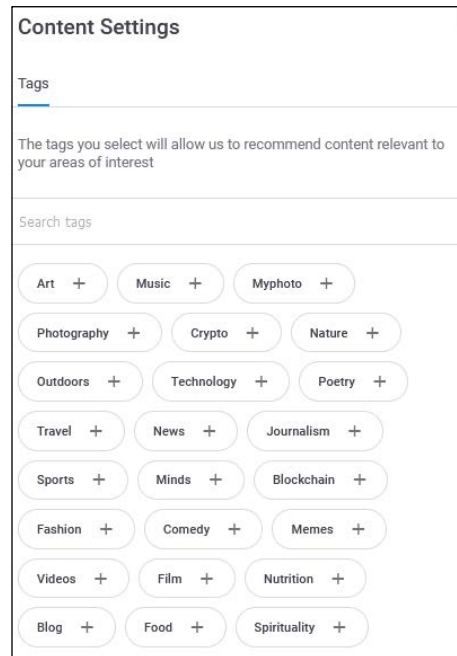
Verwendung

Minds basiert auf einem Open Source Code und besitzt einen Newsfeed, in dem Fotos, Videos sowie Artikel hochgeladen werden können. Auch die Bildung von Gruppen sowie das Versenden von Nachrichten ist möglich.

Nach Registrierung können Nutzer*innen zu Beginn Tags auswählen, die es ihnen ermöglichen, Inhalte empfohlen zu bekommen, die für ihre Interessensgebiete relevant sind. Die verschiedenen Themen können dem Screenshot entnommen werden.

Minds nutzt sogenannte „Token“, eine Kryptowährung, die man auf der Plattform selbst verdienen oder für andere ausgeben kann. Token erhalten Nutzer*innen für beliebte Inhalte sowie Engagement.

Mit den verdienten Token können andere Nutzer*innen durch monatliche Abonnements finanziert werden.⁴⁰ Damit legt die Plattform einen deutlich stärkeren Fokus auf die (virtuelle) Monetarisierung der Inhalte als andere Netzwerke.



Quelle: <https://www.minds.com/settings/account>

⁴⁰ <https://www.wired.com/story/minds-anti-facebook/>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Richtlinien und AGB

Minds verwendet interne Richtlinien, um den Umgang mit illegalen und problematischen Inhalten zu regeln, die sogenannte „Content Policy“.⁴¹ Die Plattform will demnach die Verbreitung illegaler Inhalte verbieten. Als illegal definieren die Betreiber*innen unter anderem Inhalte, die Terrorismus, Pädophilie, Betrug, bildbasierte sexualisierte Gewalt, Erpressung oder Menschenhandel beinhalten.

Laut den Bestimmungen werden Verstöße gegen diese Richtlinien zunächst auf eine Meldung hin durch die Plattform selbst überprüft. Der*die Nutzer*in soll anschließend über die Entscheidung informiert werden und die Möglichkeit erhalten, Beschwerde einzulegen. Über eine Beschwerde

soll durch eine Jury entschieden werden, die aus zwölf zufällig ausgewählten Minds-Nutzer*innen besteht, die in einem Jury-Pool erfasst sind. Minds arbeitet hier den Angaben zufolge mit einem 3-Strike-System, bei dem der erste und zweite Verstoß mit einer Verwarnung geahndet werden sollen. Beim dritten Verstoß sollen Konten gesperrt und die Sichtbarkeit von Inhalten eingeschränkt werden.

Für bestimmte Verletzungen der „Content Policy“ sollen Nutzer*innen hingegen sofort gesperrt werden. Hier soll auch keine Jury-Entscheidung herbeigeführt werden. Zu den Verstößen zählen die Betreiber*innen beispielsweise illegale Inhalte (u. a. Terrorismus, Pädophilie, Revenge Porn).⁴²

⁴¹ <https://www.minds.com/content-policy> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁴² <https://www.minds.com/content-policy> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Meldemöglichkeiten

Nutzer*innen können in der App sowohl einzelne Inhalte melden als auch ganze Profile. Sofern die Meldung von dem Moderationsteam angenommen wird, soll die meldende Person benachrichtigt werden.⁴³ Gemeldet werden können die Inhalte durch Klicken auf das Drei-Punkte-Menü rechts oben im Profil bzw. rechts neben dem Kommentar und darauffolgender Auswahl des Melde-Buttons. Die Auswahl an Meldegründen ist dabei jedoch begrenzt. Gründe wie Hass und Hetze gegen Minderheiten werden nicht aufgeführt.

Problematisch

Laut Medienberichten ist Minds eine Ausweichplattform für Rechts-extremist*innen. Die Plattform wurde dafür kritisiert, dass selbst terroristische Organisationen, wie die Atomwaffen Division und andere gewaltbereite Neo-Nazi-Gruppierungen, lange ungestört Inhalte verbreiten und sogar von dem Token-System profitieren konnten.⁴⁴

⁴³ <https://www.minds.com/content-policy>

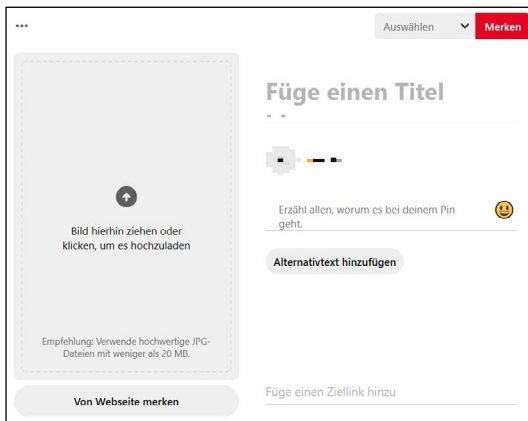
⁴⁴ <https://www.vice.com/en/article/wjvp8y/minds-the-anti-facebook-has-no-idea-what-to-do-about-all-the-neo-nazis> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Name	Pinterest
Gründung	2010
Kategorisierung	Online-Pinnwand
Nutzer*innenzahl	445 Millionen monatlich aktive Nutzer*innen weltweit (November 2022), 16 Millionen monatlich aktive Nutzer*innen in Deutschland (April 2022)
Unternehmenssitz	Dublin, Irland
Hier gibt es Hilfe	 https://help.pinterest.com/de/
Anmeldung und Registrierung	Nutzer*innen können sich mit ihrer E-Mail-Adresse, ihrem Facebook-Account oder Google-Account registrieren und ein Profil anlegen. Eine Nutzung ist auch ohne Anmeldung möglich.
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> ● App / Plattform ist kostenlos ○ Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich ○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	<p>Die App / Plattform ist verfügbar auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Deutsch ● Englisch ● anderen Sprachen

Verwendung

Pinterest ist eine digitale Pinnwand mit Suchmaschinenfunktion für Fotos, Videos und Grafiken. Im Mittelpunkt der Plattform steht das Tauschen und Sammeln von Informationen sowie Ideen (to pin = anheften, interest = Interesse). Vor allem Sammlungen von Einrichtungsideen oder Outfits sind beliebt. Die Nutzung von Pinterest ist auch ohne Anmeldung möglich. Pinterest fungiert als eine Art digitales Schwarzes Brett oder Sammel-

album, um interessante Dinge auf die eigene Pinnwand hochzuladen (siehe Screenshot) oder Bilder anderer Nutzer*innen zu teilen und zu „re-pin“en. Auf der eigenen Seite können die Nutzer*innen ihre „Pins“ in verschiedenen Ordnern anlegen und sortieren. Diese Ordner können rein privat genutzt werden oder öffentlich, sodass andere Nutzer*innen sie einsehen können. Außerdem können Nutzer*innen sich über Direktnachrichten austauschen und auch über das Kommentieren von Beiträgen miteinander kommunizieren.



Quelle: <https://www.pinterest.de/pin-builder/> (Screenshot vom eigenen Nutzer*innenprofil, erstellt am 02.02.2023)

45 <https://social-media-abc.de/wiki/Pinterest> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Richtlinien und AGB

In den allgemeinen Geschäftsbedingungen betont Pinterest, dass es Nutzer*innen in Deutschland ausdrücklich untersagt sei, Inhalte hochzuladen oder zu teilen, die bestimmte dort aufgezählte Straftatbestände des deutschen Strafgesetzbuches erfüllen, so z. B. Volksverhetzung oder Belohnung und Billigung von Straftaten.⁴⁶

In den Community-Richtlinien der Plattform werden Nutzer*innen explizit aufgerufen, Inhalte zu melden, die nicht auf Pinterest gehören, weil sie den Richtlinien widersprechen. Weiter heißt es unter anderem, dass Pinterest kein Ort für hasserfüllte, gewaltverherrlichende und gewalttätige Inhalte sei.

Pinterest behält sich den Angaben zu Folge vor, entsprechende Inhalte zu entfernen, ihre Verbreitung

einzu­schränken und mit der Verbreitung in Verbindung stehende Konten zu löschen bzw. zu sperren.⁴⁷

Meldemöglichkeiten

Pinterest verfügt über ein Meldesystem mit umfangreicher Auswahl an Gründen, um einzelne Pins und Kommentare von Mitgliedern zu melden, die gegen die Community-Richtlinien verstoßen. Diese Funktion steht allerdings nur angemeldeten Nutzer*innen zur Verfügung. Ganze Pinnwände können nicht gemeldet werden. Inhalte können durch einen Klick auf das Drei-Punkte-Menü und darauffolgender Auswahl des Melde-Buttons gemeldet werden. Die Auswahl eines Meldegrunds ist notwendig.

Da Pinterest außerdem in den Anwendungsbereich des NetzDG fällt,

⁴⁶ <https://policy.pinterest.com/de/terms-of-service> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁴⁷ <https://policy.pinterest.com/de/community-guidelines> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

können Nutzer*innen bestimmte rechtswidrige Inhalte auch nach NetzDG melden.⁴⁸ Mehr Informationen hierzu findest du in unserem „Report zur juristischen Einschätzung ausgewählter Alternativplattformen“ auf der HateAid-Homepage unter <http://hateaid.org/publikationen>.

dazu, ob oder wann persönliche Daten entfernt werden, wenn der eigene Account gelöscht wird.⁴⁹

Ehemalige Mitarbeiter*innen des Unternehmens wandten sich 2020 an die Öffentlichkeit und prangerten rassistische und sexistische Diskriminierung und ausbleibende Konsequenzen nach Beschwerden hiergegen an.⁵⁰

Problematisch

In einer Recherche von „Kompass Social Media“, einem Angebot von jugendschutz.net, werden insbesondere die Datenschutzrichtlinien der Plattform problematisiert. Hierin heißt es, dass die Datenschutzerklärung an einigen Stellen uneindeutig und kompliziert formuliert sei. Zudem beinhalte sie den Autor*innen zu Folge keine Angabe

48 <https://www.pinterest.de/suspension-appeal/netzdg/> [zuletzt abgerufen am 08.02.2023]

49 <https://www.kompass-social.media/kompass/app-detailseite/pinterest> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

50 <https://www.washingtonpost.com/technology/2020/07/03/pinterest-race-bias-black-employees/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

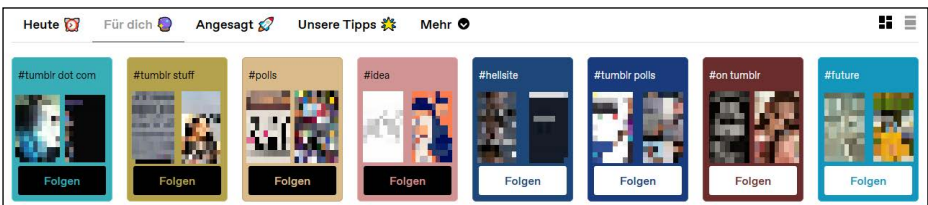
tumblr.

Name	Tumblr
Gründung	2007
Kategorisierung	Blogging-Plattform
Nutzer*innenzahl	135 Millionen monatliche Nutzer*innen weltweit (eigene Angaben Tumblr, April 2022)
Unternehmenssitz	San Francisco, USA
Hier gibt es Hilfe	 https://help.tumblr.com/hc/de
Anmeldung und Registrierung	Das Hochladen von eigenen Inhalten sowie das Interagieren mit anderen Nutzer*innen erfordert eine Registrierung mit einem Profil. Inhalte anderer Nutzer*innen können kurzzeitig ohne Anmeldung angesehen werden, bevor eine Registrierung verlangt wird.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos○ Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

Verwendung

Tumblr zählt zu den größten kostenlosen Micro-Blog-Anbietern. Nutzer*innen erhalten nach ihrer Registrierung einen eigenen Blog, den diese individuell gestalten können. Diese Blogs können mit verschiedenen Inhalten wie Texten, Fotos, Zitaten, Links, Musik und Videos gefüllt werden. Außerdem können die Benutzer*innen anderen folgen und deren Beiträge „rebloggen“, das heißt, in den eigenen Blog übernehmen. Beiträge anderer Nutzer*innen können zudem auch geliket und kommentiert werden.⁵¹

Die Plattform ist vor allem bei jungen Erwachsenen und innerhalb der LGBTQIA+ / queeren Community beliebt.⁵²



Quelle: <https://www.tumblr.com/explore/recommended-for-you>
(Screenshot vom eigenen Nutzer*innenprofil, erstellt am 02.02.2023)

⁵¹ <https://social-media-abc.de/wiki/Tumblr> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁵² <https://www.buzzfeednews.com/article/laurenstrapagiel/tumblr-says-its-queerest-social-media-platform> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Richtlinien und AGB

Die Plattform hat interne Community-Richtlinien. Hier wird unter anderem ausgeführt, dass Inhalte, die Terrorakte propagieren, unterstützen oder anzetteln, nicht toleriert werden. Auch sei es beispielsweise untersagt, Inhalte zu posten, die Hass und Gewalt fördern, den Missbrauch von Minderjährigen zeigen oder selbstschädigendes Verhalten fördern oder glorifizieren.⁵³

Meldemöglichkeiten

Tumblr ermöglicht es, sowohl Beiträge als auch ganze Blogs, die Hassrede beinhalten, über ein Beschwerdeformular zu melden. Hier müssen die URL zu dem gemeldeten Inhalt, eine E-Mail-Adresse, die Beschreibung des Vorfalls sowie

eine Erklärung, inwiefern die Richtlinien der Plattform zu Hassrede durch den Beitrag verletzt werden, angegeben werden.⁵⁴

Jede Meldung soll von den Moderator*innen geprüft werden. Tumblr weist jedoch darauf hin, dass es nicht möglich sei, auf jede Meldung zu antworten. Des Weiteren führt Tumblr aus, dass beleidigende Inhalte zum Schutz der Meinungsfreiheit nicht gelöscht werden. Stattdessen werden Nutzer*innen dazu aufgerufen, ihre gegenteilige Meinung in einem eigenen Blog zu veröffentlichen.⁵⁵

Laut Tumblr sollen Personen, die wegen eines Verstoßes gegen die Richtlinien auffallen, eine E-Mail und die Möglichkeit erhalten, ihr Verhalten zu erklären oder zu ändern. Sollten Nutzer*innen hierauf nicht

⁵³ <https://www.tumblr.com/policy/de/community> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁵⁴ <https://www.tumblr.com/abuse/hatespeech> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁵⁵ <https://help.tumblr.com/hc/de/articles/226270628-Inhalt-melden> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

entsprechend reagieren oder erneute Verstöße auffallen, behält sich die Plattform u. a. eine dauerhafte Entfernung des genutzten Profils vor.

Problematisch

Tumblr steht vor allem wegen der Verbreitung von pornographischen Inhalten beziehungsweise des Umgangs hiermit in der Kritik. Um gegen die Inhalte vorzugehen, verwendete die Plattform 2018 einen „Porno-Filter“ und verbot das Hochladen von „Erwachsenen-inhalten“.⁵⁶ Das Unternehmen wurde insbesondere von der LGBTQIA+ Community hierfür stark kritisiert, weil auch Themen wie Geschlechtsangleichung etc. davon betroffen waren und automatisiert gelöscht wurden.⁵⁷


Reblogs von Inhalten, die wegen Hatespeech gelöscht wurden, waren lange weiter abrufbar. 2020 versprach Tumblr, verstärkt gegen Hassrede, insbesondere von Nazis und Rassist*innen, vorzugehen und verkündete in diesem Zuge, zukünftig auch Reblogs von Hatespeech und entsprechenden Profilen zu löschen.⁵⁸

⁵⁶ <https://futurezone.at/digital-life/nach-porno-bann-tumblr-verliert-ein-drittel-seiner-nutzer/400436524/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁵⁷ <https://techcrunch.com/2018/12/17/as-adult-content-ban-arrives-tumblr-clarifies-and-refines-rules/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁵⁸ <https://www.theverge.com/2020/5/4/21247437/tumblr-hate-speech-reblog-removal-nazis-white-supremacist-content> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

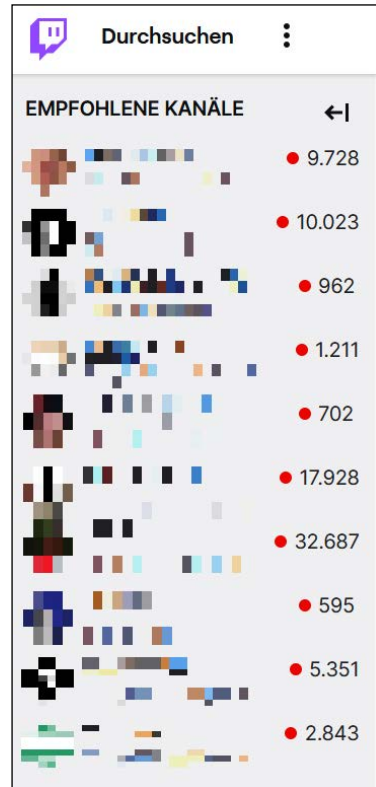


Name	Twitch
Gründung	2011
Kategorisierung	Live-Streaming-Videoportal
Nutzer*innenzahl	140 Millionen monatlich aktive Nutzer*innen weltweit (Januar 2021). Circa 4 Millionen monatlich aktive Nutzer*innen in Deutschland (November 2021).
Unternehmenssitz	San Francisco, USA
Hier gibt es Hilfe	 https://help.twitch.tv/
Anmeldung und Registrierung	Die Erstellung eines eigenen Kanals und die Übertragung eigener Spiele per Livestream erfordert eine Registrierung eines eigenen Kontos. Videos und Streams anderer Nutzer*innen können ohne Anmeldung angesehen werden.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos● Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

Verwendung

Bei Twitch handelt es sich um ein kostenloses Live-Streaming-Portal, auf dem Videos direkt übertragen werden können. Der Schwerpunkt der Inhalte liegt vor allem auf dem Gaming- und Let's-Play-Bereich, das heißt dem Vorführen und Kommentieren des Spielens eines Computerspiels.

Jede*r Nutzer*in kann nach dem Anlegen eines Kontos seinen*ihren eigenen Kanal erstellen und auf diesem per Livestream Videobild und Ton übertragen. Über die Chatfunktion können die Streamer*innen dabei gleichzeitig mit ihren Zuschauer*innen kommunizieren. Die Plattform kann jedoch auch nur zum Ansehen von Beiträgen anderer genutzt werden.



Quelle: <https://www.twitch.tv/?lang=de> (Screenshot vom eigenen Nutzer*innenprofil, erstellt am 07.02.2023)

Richtlinien und AGB

In den Community-Richtlinien von Twitch wird ausgeführt, dass illegales, schädliches und negatives Verhalten keinen Platz auf der Plattform habe. Hierunter zählen die Betreiber*innen unter anderem sexuelle Gewalt und hasserfülltes Verhalten.

Laut den Community-Richtlinien können Konten nach Meldung verdächtiger Inhalte verwarnet oder auch dauerhaft gesperrt werden.⁵⁹ Nach den Richtlinien ist es zudem denkbar, dass Nutzer*innen auch bei schwerwiegenden Vergehen, die außerhalb von Twitch stattgefunden haben, auf der Plattform dauerhaft gesperrt werden. Zu schwerwiegenden Vergehen zählt Twitch unter anderem die Mitgliedschaft in einer bekannten Hassgruppe.⁶⁰

Meldemöglichkeiten

Es ist möglich, u. a. einzelne Streams, Clips, Chat-Nachrichten, private Nachrichten oder Nutzer*innen über ein Auswahlménü zu melden. Die meldende Person wird in dem Prozess aufgefordert, den Grund der Meldung sowie eine möglichst detaillierte Beschreibung des Verstoßes anzugeben. Meldungen wegen eines Verstoßes gegen die Community-Richtlinien sind nur registrierten Nutzer*innen vorbehalten. Der Eingang der Meldung soll der meldenden Person per E-Mail bestätigt werden. Geht Twitch gegen den gemeldeten Inhalt vor, sollen die Nutzer*innen, die den Inhalt gemeldet haben, zudem eine Bestätigung per E-Mail erhalten.⁶¹

Twitch fällt außerdem in den Anwendungsbereich des NetzDGs.

⁵⁹ <https://safety.twitch.tv/s/article/Transparency-Reports?language=de>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁶⁰ <https://safety.twitch.tv/s/article/Community-Guidelines?language=de>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁶¹ <https://help.twitch.tv/s/article/how-to-file-a-user-report?language=de>
[zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Da die Plattform keine getrennten Meldewege unterhält, prüft sie laut eigenen Angaben die gemeldeten Inhalte nicht nur nach den eigenen Community-Richtlinien, sondern auch nach dem NetzDG.⁶² Mehr Informationen hierzu findest du in unserem „Report zur juristischen Einschätzung ausgewählter Alternativplattformen“ auf der HateAid-Homepage unter <http://hateaid.org/publikationen>.

Problematisch

In der Vergangenheit gab es verschiedene Vorfälle der Belästigung weiblicher Nutzer*innen und von Cybermobbing. Mit einer Kampagne namens „#ADayOffTwitch“ protestierten die Nutzer*innen und zwangen die Plattform zur Sperrung

einiger Konten. Außerdem wurde eine Funktion entwickelt, die die Anzahl der Teilnehmer*innen in einem Chat begrenzen lässt und so groß angelegte Hasskampagnen verhindern soll.⁶³

Es gibt zudem Berichte darüber, dass die Plattform die Verbreitung rechtsextremer und verschwörungsideologischer Inhalte zulässt.⁶⁴ So hat beispielsweise der Attentäter von Halle seine antisemitische Tat mithilfe einer Helmkamera aufgenommen, bei Twitch live übertragen und hochgeladen. Die Aufzeichnung wurde von ca. 2.200 Menschen angesehen, bevor sie von Twitch gelöscht wurde.⁶⁵

⁶² <https://help.twitch.tv/s/article/network-enforcement-act?language=de> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁶³ <https://www.polygon.com/22700564/twitch-hate-raids-safety-feature-streaming> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁶⁴ <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2021/08/05-gaming-report-twitch.pdf> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

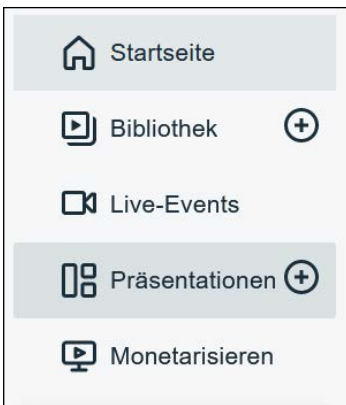
⁶⁵ <https://www.belltower.news/gaming-rechtextremismus-im-livestream-was-passiert-auf-twitch-111417/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

vimeo

Name	Vimeo
Gründung	2004
Kategorisierung	Videoplattform
Nutzer*innenzahl	260 Millionen Nutzer*innen weltweit (eigene Angaben Vimeo, Januar 2023)
Unternehmenssitz	New York, USA
Hier gibt es Hilfe	 https://help.vimeo.com/hc/de
Anmeldung und Registrierung	Das Hochladen von eigenen Videos und die Erstellung eines eigenen Kanals erfordert eine Registrierung mit einem Profil. Videos anderer Nutzer*innen können ohne Anmeldung angesehen werden.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos● Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

Verwendung

Nutzer*innen können einen eigenen Kanal erstellen und individuell gestalten, auf dem sie Inhalte wie Musikvideos, Kurzfilme sowie Dokumentationen teilen und verwalten. Es besteht die Möglichkeit, Feedback zu den Videos anderer Nutzer*innen zu geben.



Quelle: <https://vimeo.com/> (Screenshot erstellt am 10.02.2023)

Richtlinien und AGB

Vimeo regelt den Umgang mit illegalen und problematischen Inhalten über seine Nutzungsbedingungen. Diese schreiben unter anderem vor, dass Inhalte, die hochgeladen werden, weder sexuell explizit, verleumderisch, belästigend oder beleidigend, noch hasserfüllt bzw. diskriminierend sein dürfen. Die Nutzung der Plattform ist laut den Nutzungsbedingungen für Personen, die einer Terror- und Hassgruppe angehören, nicht gestattet. Vimeo behält sich das Recht vor, den Zugriff der Nutzer*innen auf oder die Verfügbarkeit von Inhalten oder Konten einzuschränken oder sie zu entfernen, insofern die Annahme besteht, dass die Inhalte gegen die Nutzungsrichtlinien verstoßen.⁶⁶

⁶⁶ https://vimeo.com/terms#acceptable_use_policy [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Meldemöglichkeiten

Nutzer*innen können sowohl einzelne Videos also auch ganze Profile melden, wenn sie der Meinung sind, dass diese den Richtlinien der Plattform widersprechen. Um ein Video zu melden, muss das Fahnen-Symbol unten rechts auf der entsprechenden Videoseite angeklickt werden. Um ein Profil zu melden, muss das Fahnen-Symbol links unten auf der Profilseite angesteuert werden.⁶⁷

Problematisch

Laut einer Recherche der Website [hass-im-netz.info](https://www.hass-im-netz.info) wurde und wird die Plattform von der rechtsextremen Musikszene als Ausweichplattform beworben. In der Recherche wird jedoch festgestellt, dass sich die Klickzahlen von Rechtsrock-Bands in einem niedrigen Bereich bewegen und die Reichweite auf der Plattform gering ist. Zu den Inhalten zählten sowohl indizierte Titel als auch verbotene Kennzeichen. Nachdem [jugendschutz.net](https://www.jugendschutz.net) auf die Inhalte aufmerksam gemacht hatte, wurde entsprechender Content direkt und vollständig gelöscht.⁶⁸

⁶⁷ <https://vimeo.zendesk.com/hc/de/articles/224969908-Melden-von-Missbrauch-und-Verstoßen> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

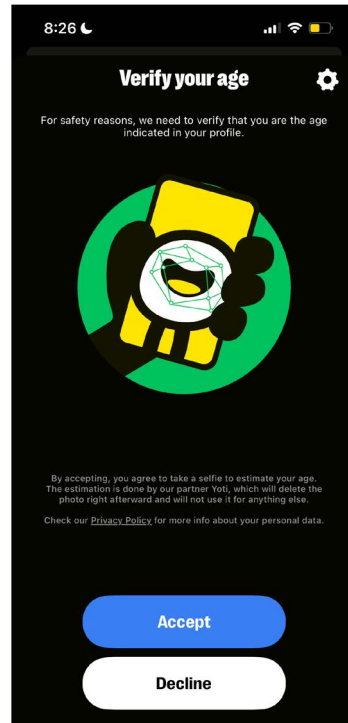
⁶⁸ <https://www.hass-im-netz.info/themen/artikel/volle-droehnung-hass-auf-allen-kanaelen.html> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

yubo

Name	Yubo
Gründung	2015
Kategorisierung	Social-Media-Dienst
Nutzer*innenzahl	60 Millionen Nutzer*innen (Juni 2022)
Unternehmenssitz	Paris, Frankreich
Hier gibt es Hilfe	 https://support.yubo.live/hc/en-us
Anmeldung und Registrierung	Nutzer*innen müssen sich eine App herunterladen und ein Profil anlegen, um Inhalte hochladen und streamen zu können.
Kosten	<ul style="list-style-type: none">● App / Plattform ist kostenlos● Kostenpflichtiges Upgrade ist möglich○ Nur kostenpflichtige Version
Sprache	Die App / Plattform ist verfügbar auf: <ul style="list-style-type: none">● Deutsch● Englisch● anderen Sprachen

Verwendung

Die Social-Livestreaming-App soll es Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglichen, Freundschaften zu schließen und zu pflegen. Mithilfe der App können sie Videos, Bilder und ihren Standort teilen sowie persönliche Informationen preisgeben. Den Benutzer*innen werden außerdem andere Nutzer*innen als potentielle Kontakte vorgeschlagen, welche diese bestätigen oder ablehnen können. Besteht beiderseitig Interesse, ist die direkte Kommunikation via Videostream möglich. Besonders beliebt ist die Anwendung bei 13- bis 25-Jährigen, die 99 Prozent der Nutzer*innen ausmachen sollen.⁶⁹



Quelle: Screenshot vom eigenen Nutzer*innenprofil, erstellt am 10.02.2023

⁶⁹ <https://www.internetmatters.org/de/hub/news-blogs/yubo-formerly-yellow-social-media-app-parents-need-know/> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Richtlinien und AGB

In den Community Richtlinien sprechen die Betreiber*innen aufgrund des jungen Zielpublikums von einer besonderen Verantwortung für die Sicherheit ihrer Nutzer*innen. Laut den Richtlinien legt Yubo Wert darauf, dass Nutzer*innen sich mit authentischen Informationen anmelden.⁷⁰ Nutzer*innen sollen mindestens 13 Jahre alt sein, um sich ein Profil anlegen zu können, was laut den Richtlinien der Plattform z. B. durch eine Altersbestimmungssoftware und eine Bestätigung mithilfe einer anderen kostenlosen App verifiziert wird. Sofern bei diesem Vorgang Zweifel an den gemachten Angaben aufkommen, sollen weitere Verifikationsprozesse greifen und die Nutzer*innen sollen ihre Angaben durch Vorlage eines Ausweisdokuments beweisen müssen.⁷¹ Die Plattform gibt an, täglich 7.000

Verifizierungen durchzuführen.⁷² Die Altersgrenzen werden genutzt, um zwei getrennte Communitys zu schaffen, eine für 13 bis 18-Jährige und eine für über 18-Jährige.⁷³

Die Plattform hat eigene Richtlinien, die den Umgang mit illegalen und problematischen Inhalten regeln sollen. Hierzu zählen die Betreiber*innen neben Hassrede, Diskriminierung, Mobbing und gewaltvollen Inhalten beispielsweise auch Nacktheit, betrügerische Aktivitäten und die Selbstgefährdung von Nutzer*innen.⁷⁴

Verstöße gegen die Richtlinien sollen durch eine Verwarnung und Aufklärung der Nutzer*innen bis hin zu weitergehenden Konsequenzen im Wiederholungsfall geahndet werden. Die Inhalte sollen hierbei entfernt werden. Bei schwereren und wiederholten Verstößen sollen

70 <https://www.yubo.live/de/community-richtlinien> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

71 <https://www.yubo.live/de/safety/sicherheitswerkzeuge> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

72 https://yubo.cdn.prismic.io/yubo/158e1059-7e3c-4e6d-ab51-11b3198d0196_Yubo_Transparency_Report_2022-2.pdf [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

73 <https://www.yubo.live/de/safety/sicherheitswerkzeuge> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

74 <https://www.yubo.live/de/community-richtlinien> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Accounts vorübergehend oder dauerhaft gesperrt werden. Auch der Versuch der Umgehung einer solchen Sperre soll geahndet werden. Des Weiteren wird auf die potentielle Weiterleitung von Meldungen an die Strafverfolgungsbehörden hingewiesen.⁷⁵

Meldemöglichkeiten

Nutzer*innen haben die Möglichkeit, unangemessene Inhalte und Verhaltensweisen sowie andere Bedenken auf drei verschiedenen Wegen bei Yubo zu melden: Sie können über einen Button in Form eines Schildsymbols unmittelbar aus der App melden, unter Einstellungen im Hilfebereich ein Sicherheitsbedenken mitteilen oder direkt über das Help Center melden.⁷⁶

Problematisch

Da die Plattform wie eine Dating-App funktioniert und ihre Hauptzielgruppe Kinder und Jugendliche sind, beurteilen die Nutzer*innen potenzielle Freund*innen oft in erster Linie nach ihrem äußeren Erscheinungsbild. Berichten einer NGO zufolge, die die Auswirkungen der Technologie auf junge Menschen untersuchte, konnten (bildbasierte) sexualisierte Inhalte in Konversationen und Livestreams gefunden werden. Aber auch rassistische Beleidigungen, Verunglimpfungen und Drogenkonsum konnten in den Analysen identifiziert werden.⁷⁷

⁷⁵ <https://www.yubo.live/de/community-richtlinien> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

⁷⁶ <https://www.yubo.live/de/safety/sicherheitswerkzeuge> [zuletzt abgerufen am 09.02.2023]

⁷⁷ <https://www.edweek.org/leadership/yubo-and-other-social-apps-popular-with-kids-facts-and-cautions-for-educators/2022/06> [zuletzt abgerufen am 07.02.2023]

Unterstützung gegen Hass im Netz

Du bist von Hass im Netz betroffen? Du brauchst Unterstützung im Umgang mit digitaler Gewalt? HateAid hilft dir. Melde dich – kostenlos und unverbindlich.

Kontakt zu HateAid

Per Telefon

030 25208838

Wenn du direkt mit unserer Betroffenenberatung sprechen möchtest, dann erreichst du uns zu folgenden Zeiten telefonisch: Montag 10 – 13 Uhr, Dienstag 15 – 18 Uhr und Donnerstag 16 – 19 Uhr. Du kannst auch gerne einen individuellen Termin vereinbaren. Kontaktiere uns dazu einfach mit der Bitte um einen Termin außerhalb der Sprechzeiten.

Per Chat

<https://hateaid.org>

Du hast auch die Möglichkeit, mit unserer Betroffenenberatung zu chatten. Unsere Chatsprechstunde ist Mittwoch 15–18 Uhr und Freitag 11–14 Uhr. Um zu unserem Chat zu gelangen, musst du einfach auf unsere Webseite gehen und die Cookies aktivieren. Dann erscheint rechts unten eine Chat-Bubble.

Per E-Mail

beratung@hateaid.org

Du kannst uns gerne eine E-Mail schicken. Beschreibe darin bitte deinen Fall genau und füge alle relevanten Informationen hinzu. Dazu gehören rechtssichere Screenshots und Links zu den betreffenden Plattformen, auf denen du digitale Gewalt erlebt hast.

Per Meldeformular

<https://hateaid.org/meldeformular>

Du kannst Inhalte über unser Meldeformular an uns weiterleiten. Beschreibe in der Meldung bitte alles genau und füge alle relevanten Informationen hinzu. Dazu gehören etwa rechtssichere Screenshots und Links zu den betreffenden Plattformen, auf denen du digitale Gewalt erlebt hast.

Per App: MeldeHelden

Ebenfalls kannst du über unsere kostenlose App MeldeHelden mit uns in Kontakt treten. Die App kannst du z. B. im Google Play Store oder im App Store herunterladen.

Weitere Anlaufstellen

Hass im Netz muss nicht online stehen bleiben. Du kannst dich wehren. Neben den vielen hilfreichen Informationen, die du auf der HateAid-Seite (<https://hateaid.org/>) abrufen kannst, bieten auch diese Organisationen weiterführende Informationen und Inhalte an:

Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz

<https://kompetenznetzwerk-hass-im-netz.de/>

Bundesarbeitsgemeinschaft gegen Hass im Netz

<https://bag-gegen-hass.net/>

No Hate Speech

<https://no-hate-speech.de/>

Dehate

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/dehate/>

Good Gaming – Well Played Democracy

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/good-gaming-well-played-democracy/>

Juuuport.de

<https://www.juuuport.de/>

Klicksafe.de

<https://www.klicksafe.de/>

Das Netz

<https://www.das-netz.de/>

Digitale Helden e.V.

<https://digitale-helden.de/>

Impressum

Herausgegeben von

HateAid gGmbH

Greifswalder Straße 4

10405 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 25208802

E-Mail: kontakt@hateaid.org

www.hateaid.org

Sitz der Gesellschaft: Berlin

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Handelsregisternummer: HRB 203883 B

USt-IdNr.: DE322705305

Geschäftsführerin: Anna-Lena von Hodenberg

V. i. S. d. P.: Anna-Lena von Hodenberg (HateAid gGmbH)

Redaktion	Michael Auerman, Benno Falkenhausen, Stefanie Zacharias
Gestaltung	ZEIG MAL HER!, Hamburg
Druck	Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Disclaimer

Aus Gründen der Barrierefreiheit verwendet HateAid in dieser Online-Publikation das Gender-Sternchen als gendergerechte Schreibweise. Dieser kann von Sprachausgabeprogrammen, die Menschen mit Sehbeeinträchtigungen nutzen, am besten wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss

Die Hinweise in dieser Broschüre wurden nach bestem Wissen und Gewissen formuliert. Diese Handreichung ersetzt keine individuelle (juristische) Beratung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen übernehmen die Herausgeber*innen keine Gewähr.

© HateAid gGmbH, 2023

Die Broschüre wurde im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ produziert und aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert. Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Gefördert vom



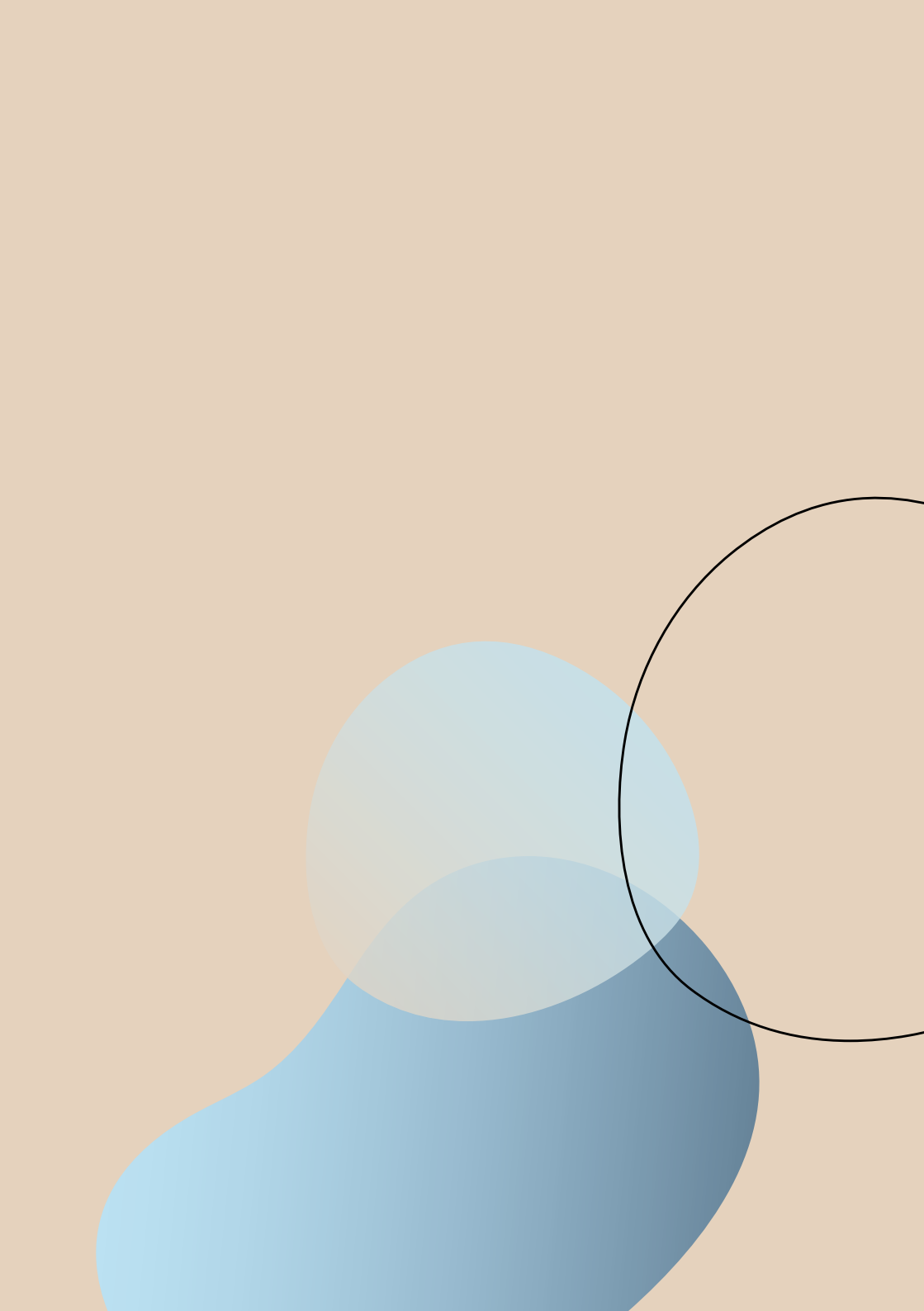
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Kompetenznetzwerk
gegen

Hass im Netz





**Hate
Aid**

